

# Patenschaft für Künstler in der Fremde

**Projekt ARK sucht Kontakt zu Kollegen, die aus ihren Heimatländern geflohen sind**

Von unserer Redakteurin  
Anke Mersmann

■ **Koblenz.** Die Bedeutung von Heimat und einem Leben in der Fremde künstlerisch zu hinterfragen, ist in Zeiten, in den Abertausende Menschen aus existenziellen Nöten und Angst vor Gewalt ihre Heimat verlassen, ein mehr als zeitgemäßes Anliegen. Es beschäftigt daher Mitglieder der Arbeitsgruppe Rheinland-Pfälzischer Künstler (ARK). Sie möchten diesen Themenkomplex in ihrer Herbstausstellung angehen, allerdings nicht allein: Sie suchen die Zusammenarbeit sowohl mit Flüchtlingen als auch mit aus der Heimat entwurzelten Menschen, die schon länger in Deutschland leben. „Wir möchten Künstlerpatenschaften mit ihnen eingehen“, sagt die Koblenzer Künstlerin und ARK-Vorsitzende Eva Maria Enders.

Dahinter steckt die Idee, dass jeweils ein Künstler der ARK sein Atelier für einen ausländischen Kollegen öffnet, um sich kennenzulernen und um gemeinsam auf die Ausstellung hinzuwirken. Die Schau soll von Vielseitigkeit geprägt sein, von Malerei über Skulpturen und Objektkunst bis zur Fo-

tografie, von eigenständigen Werken, die aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen heraus entstanden sind.

## Die Suche läuft

Die ARK möchte mit der Aktion professionelle bildende Künstler ansprechen, die ihre Herkunftsländer verlassen haben. Die Suche läuft, gestaltet sich aber unter anderem schwierig, weil bei der Erstaufnahme von Flüchtlingen nicht der berufliche Hintergrund erfasst wird. Zudem: „Uns ist bewusst, dass jemand, der sich gerade in einem neuen Land zurechtfinden

muss, erst einmal andere Dinge als künstlerische Arbeit im Kopf hat“, erklärt Eva Maria Enders. Irgendwann aber würde jemandem, der sich der Kunst verschrieben hat, die kreative Tätigkeit fehlen. „Dann möchten wir zur Stelle sein, indem wir unsere Ateliers öffnen und teilen“, sagt Enders.

Angeregt haben das Patenschaftsprojekt die Fotografinnen Isa Steinhäuser und Helke Stiebel, nachdem sie den Treff International in Koblenz kennengelernt hatten, den ehrenamtlich getragenen Anlaufpunkt für Flüchtlinge in der Innenstadt. Das Engagement beeindruckte die beiden Frauen, der Gedanke entstand, sich mit der ARK ebenfalls für Flüchtlinge einzusetzen – allerdings mit einem künstlerischen Ansatz und der Pa-

tenschaftsidee. „Kunst kann über kulturelle Unterschiede und Sprachbarrieren hinweg zu einem Dialog und einem Austausch führen. Dazu möchten wir beitragen“, bekräftigt Isa Steinhäuser.

## Über die Kunst Fuß fassen

Worte, bei denen Firouzeh Görge-Ossouli zustimmend nickt. Die Fotografin lebt zwar seit mehr als 30 Jahren in Deutschland, sie verließ Persien 1978 aus Studienzwecken. Doch das Entwurzeltsein, dieses Gefühl, zwischen Kulturen zu mändern, kennt sie nur zu gut und thematisiert es immer wieder in ihren Werken. „Ich habe damals ein paar Jahre gebraucht, um hier Fuß zu fassen. Die Kunst hat mir geholfen“, sagt sie und betont, dass die Patenschaften diesen Prozess

begünstigen sollen. „Wir unterstützen Berufskollegen, wollen mit ihnen auf Augenhöhe arbeiten. Jeder, der neu in dieses Land kommt, hat seine Würde. Er braucht kein Mitleid, sondern will und muss ernst genommen werden.“

Firouzeh Görge-Ossouli ist es auch, die bundesweit Kontakt zu Künstlern mit Migrationshintergrund aufgenommen hat. Auch diese, die schon länger in Deutschland leben, kommen mitunter für die Zusammenarbeit mit der ARK infrage. „Sie leben vielleicht schon eine Weile hier, kennen aber das Gefühl der Fremde in einem neuen Land“, sagt Görge-Ossouli. Womit der Bogen zur inhaltlichen Ausrichtung der Ausstellung im November geschlagen wäre.

Eine erste Patenschaft mit einer Künstlerin, die vor Jahren ihr Heimatland verließ, ist bereits angestoßen: Der Bopparder Künstler und ARK-Vorstandsmitglied Aloys Rump plant eine Zusammenarbeit mit einer Wiesbadener Malerin, die während des Ersten Golfkriegs floh. Dieser Patenschaft sollen möglichst viele folgen. Dafür hat das Planungsteam der ARK zu vielen Stellen Kontakt aufgenommen, die Anlaufpunkte für Flüchtlinge sind. Sie setzen darauf, über die Vermittlung Kollegen finden zu können. „Wir freuen uns über jeden Tipp und jeden Kontakt“, sagt Eva Maria Enders.



**Die ARK plant ein Kunstpatenschaftsprojekt mit Flüchtlingen. Zum Planungsteam gehören Eva Maria Enders (von links), Aloys Rump, Isa Steinhäuser, Helke Stiebel und Firouzeh Görge-Ossouli.**

Foto: Mersmann

## Kontakt zur ARK

Wer mehr über die Kunstpatenschaft der Arbeitsgruppe Rheinland-Pfälzischer Künstler erfahren möchte oder von einem potenziell infrage kommenden Teilnehmer weiß, kann sich bei Isa Steinhäuser melden, Telefon 02620/329 766, oder per E-Mail an [info@isasteinhaeuser.de](mailto:info@isasteinhaeuser.de)

Die Ausstellung der ARK ist vom 28. November bis 20. Dezember im Haus Metternich geplant.